

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1262

Donnerstag, 12. Mai 2016

WIR SAGEN STOPP



Wir sind die 2C der NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse. Heute sind wir zu Besuch in der Demokratiewerkstatt und haben über verschiedene Themen gesprochen. Es geht um Vielfalt, Vorurteile und Zivilcourage. Schön war es, wie uns alles genau erklärt wurde. Sie haben uns sogar eine Szene vorgespielt, in der es um Zivilcourage ging. Wir schreiben in dieser Zeitung unter anderem über das Thema Diskriminierung und Rassismus. In unserer Gruppe gibt es zum Beispiel Kinder mit serbischen, türkischen, tschetschenischen, ägyptischen oder afrikanischen Wurzeln, daher sind wir oft mit diesen Themen konfrontiert.

Christian (13) und Mihajlo (12)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

GEGEN HASS IM INTERNET!

Ajschat (13), Tamara (12), Zeynep (12), David (13), Tarik (12) und Ömer (12)

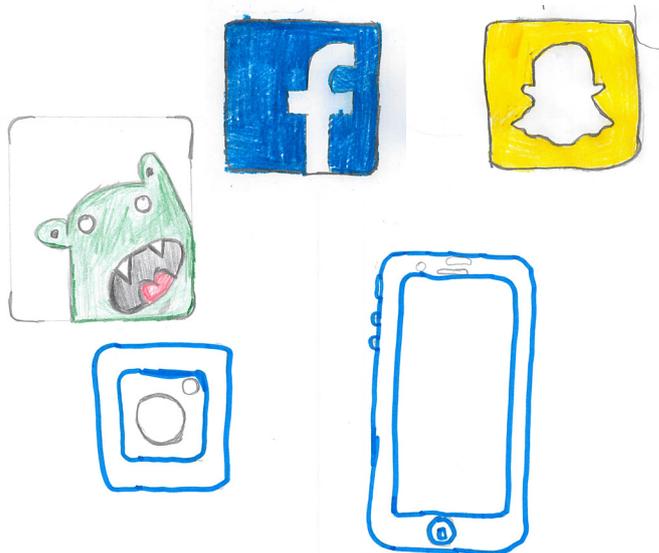
Bei uns geht es heute um Hass im Internet und was man dagegen tun kann.

Das Internet hat viele positive Seiten und bringt viele Möglichkeiten für uns. Sehr viele Leute besitzen schon Handys oder einen Computer und benutzen WLAN für den Zugang zum Internet. Im Internet kann man viele Informationen (z.B. in Wikipedia) herausfinden. Es gibt auch Soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Twitter, Snapchat, WhatsApp, ...) mit deren Hilfe man miteinander kommunizieren kann. Die Kinder wachsen mit dem Internet auf, man nennt sie deshalb „digital natives“. Man kann Kontakt haben mit Menschen aus anderen Ländern, sowohl mit Freunden als auch mit Fremden, die man neu kennenlernt.

Die negative Seiten des Internets sind z.B. „fake accounts“, das heißt, wenn Menschen bei ihren Profilen falsche Namen verwenden oder sich online als andere ausgeben. Man muss aufpassen, was man veröffentlicht, weil was man im Internet veröffentlicht, bleibt irgendwo im Netz gespeichert. Auch wenn man selbst etwas löscht, werden die Daten nicht komplett gelöscht, es bleibt immer etwas gespeichert. Außerdem trauen sich Menschen leider im Internet schneller, andere zu beleidigen, als im direkten Kontakt. Wenn Menschen einzelne oder eine Gruppe aufgrund ihrer Religion, Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung und noch vieler anderer Merkmale, beschimpft, bezeichnet man das als Hassrede.



Menschen, die im Internet beleidigt werden, fühlen sich schlecht!



Das Internet bietet viele Möglichkeiten, Informationen und Meinungen.

Im Internet verbreiten sich Informationen viel schneller (falsche oder richtige) und auch Meinungen. Die Menschen die „gehatet“ werden, fühlen sich schlecht. Wenn man sieht oder liest, dass Menschen im Internet gemobbt oder beleidigt werden, sollte man eingreifen und es dem Internetprovider oder Facebook, Instagram, bzw. wo man es gelesen hat, melden, damit der Anbieter das Hassposting löscht.

Hass im Internet ist unfair und führt oft zu Gewalt. Man muss etwas dagegen tun! Zeigt Zivilcourage!



MENSCH IST MENSCH!

Christian (13), Esra (13), Fariza (13), Nadja (12), Lisa (12) und Mihajlo (12)



Wir berichten euch über Diskriminierung und Rassismus.

Bei Diskriminierung werden bestimmte Personen oder Gruppen von Personen ausgeschlossen oder benachteiligt. Diskriminierung kann zum Beispiel in der Schule, in der Arbeit oder in der Öffentlichkeit vorkommen. Menschen werden z.B. wegen der Hautfarbe, der Religion, dem Aussehen oder der Kleidung benachteiligt. Es kann auch eine Rolle spielen, ob man arm oder reich, schwach oder stark, Mann oder Frau ist oder welche sexuelle Orientierung man hat. Auch Menschen mit Behinderung sind im täglichen Leben oft benachteiligt.

Rassismus ist eine spezielle Form von Diskriminierung und beruht ursprünglich auf der falschen Annahme, dass es unterschiedliche „Menschenrassen“ gibt, die sich wesentlich unterscheiden.

Fariza erzählt uns, was sie oft erlebt:

„Ich werde wegen meines Kopftuchs diskriminiert und beleidigt. So glauben manche meiner LehrerInnen nicht, dass ich eine eigene Meinung habe und gezwungen werde, das Kopftuch zu tragen, was aber nicht stimmt.“

Jetzt erzählt uns Lisa ihre Geschichte :

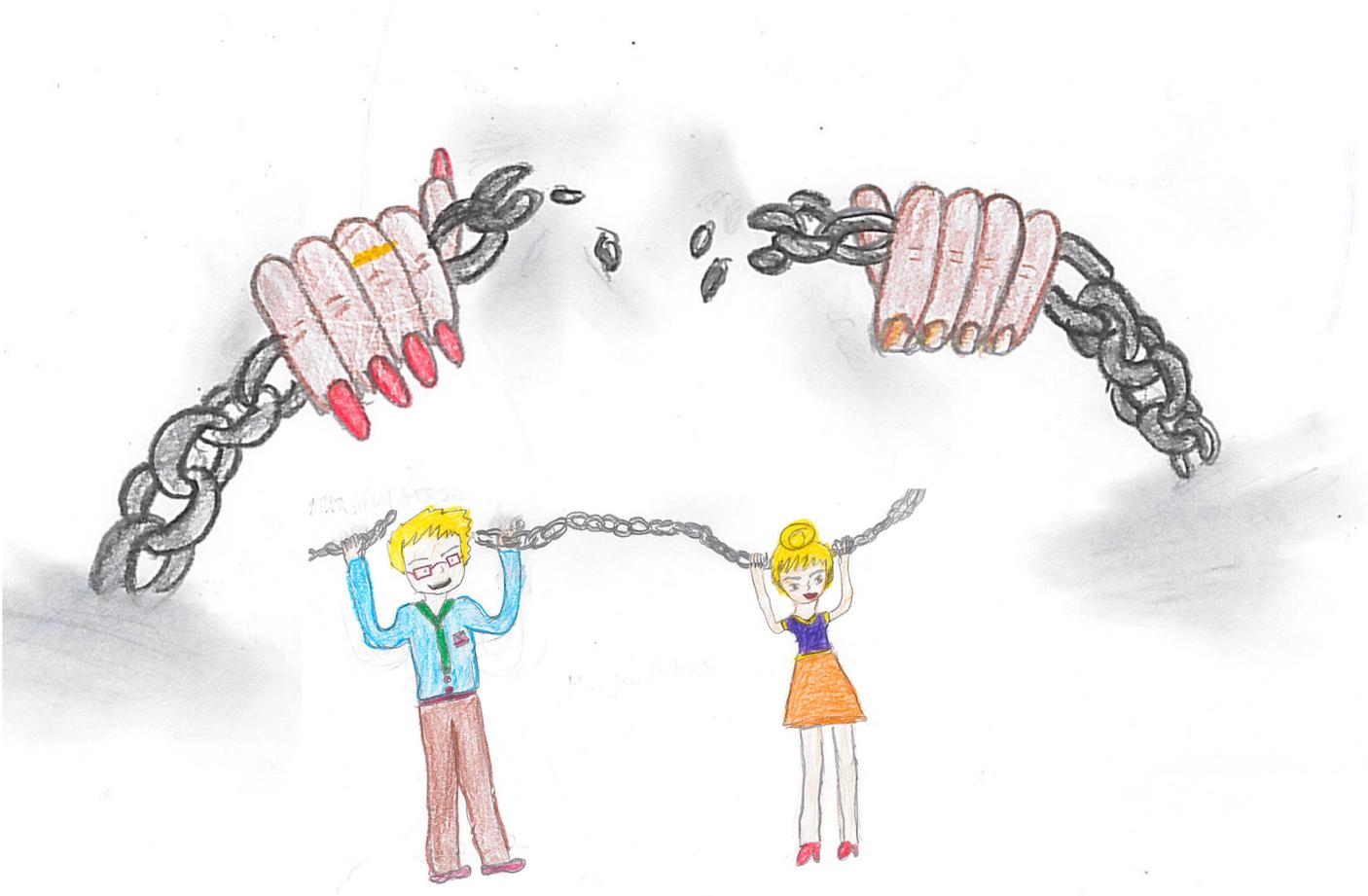
„Ich werde wegen meiner schönen dunklen Hautfarbe beleidigt und gemobbt. Sowie letztens auf der Straße, denn da wurde ich beleidigt: „Immer diese Schwarzen!“, und das war nicht nett gemeint. Ich finde, es muss sich was ändern!“

Wir wollen so behandelt werden wie alle anderen Menschen. Wir haben genauso Fähigkeiten, Gefühle, Wünsche und Träume. Mensch ist Mensch!



MENSCHENRECHTE

Berkay (13), Armando (12), Imran (12), Mebrure (13), Adisa (12) und Marjon (13)



Wir haben uns mit dem Thema Menschenrechte beschäftigt.

Menschenrechte sind Rechte, die allen Menschen zustehen, egal wo und wie sie leben. Sie wurden im Jahr 1948 von der UNO aufgeschrieben. Beispiele für Menschenrechte sind: Das Recht auf Leben und auf Freiheit oder alle Menschen dürfen ihre Meinung frei sagen. Hier in Österreich bestimmt z.B. das Wahlrecht, dass die Menschen in demokratischen Wahlen regelmäßig wählen. Ein anderes Beispiel ist, dass man Eigentum besitzen darf. Manchmal werden Menschenrechte von Staatsmächten missachtet. Zum Beispiel werden Menschen "einfach so" eingesperrt. Das ist nicht gut, weil die Menschen, die in dem Land leben, dann Angst haben. Dann trauen sie sich vielleicht nicht mehr mitzureden, und so kann es keine Demokratie geben. In Österreich gelten die Menschenrechte. Alle müssen darauf achten, dass die Menschenrechte eingehalten werden. Also auch wir. Aber was kann man machen,

wenn die Menschenrechte verletzt werden? Man kann sich zum Beispiel an den Bundespräsidenten oder an die Medien (Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet, Facebook usw.) wenden.



ZIVILCOURAGE

Rayana (12), Samed (11), Sabire (12), Jenny (11), Maja (13) und Afaq (12)



Wir haben uns Gedanken über Zivilcourage gemacht, und warum manche Menschen keine Zivilcourage zeigen.

Was ist Zivilcourage überhaupt? Wenn z.B. ein/e BürgerIn gemobbt oder beleidigt wird und man den Mut hat, einzugreifen oder zu helfen, nennt man das Zivilcourage. „Zivil“ bedeutet „bürgerlich“ und „Courage“ kommt aus dem Französischen und heißt Mut. Zivilcourage heißt also, dass ein/e BürgerIn Mut beweist. Wir haben zum Beispiel erlebt, dass ein Mann beleidigt wurde und man ihn wegen seiner Hautfarbe diskriminiert hat.

Als das passierte, sagten viele Leute, „STOPP! LASSEN SIE IHN IN RUHE!“ Aber wir haben auch erlebt, dass Menschen bedroht wurden und niemand Zivilcourage zeigte. Warum ist das so? Viele Leute haben Angst, dass sie selbst in Gefahr kommen und trauen sich nicht zu helfen. Aber man sollte denjenigen auch nicht im Stich lassen. Man soll sich deswegen gut überlegen, ob man selbst eingreift oder lieber die Polizei holt. Wir finden, dass man Mut zeigen soll, und auch „nur“ die Polizei zu rufen, kann schon entscheidend wichtig sein!





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

2C, NMS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse
Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2a
1100 Wien